

DER PLAN: DA VORNE STEHT 'NE AMPEL / ROT-GRÜN-TOT WARNING RECORDS (KONTACT: ATA TAK)

ein toller schlager von deutschlands erster geri-reig-band. witzig-spritzig, leicht und locker. aus unvernunft wird vernunft, „denn die zeichen sind für die menschen da und nicht die menschen für die zeichen“. wenn ihr also demnächst jemanden bei rot über die ampel tanzen seht, dann wißt ihr, der plan hatte seine finger im spiel. aber es ist halt nicht nur ein leichter sommerhit, sondern die sache hat auch tiefgang. eine ironische sanfte rebellion der kleinen schritte. **Syn**



BOW WOW WOW – C 30 C 60 C 90 (EMI)

Malcolm McLaren (ehemaliger New York Dolls-Manager; ehemaliger Manager der Pistols) is back in town. Aus seinem Pariser Exil, wohin er nach (vor Gericht ausgetragenen) Querelen mit Johnny Rotten, Virgin . . . geflogen war, kehrte er nach London zurück, um Adam & the Ants zu Ruhm und Geld zu verhelfen. Und von da an ging's Schlag auf Schlag!

1. Akt: MM setzt den alten Adam vor die Tür.

2. Akt: Nach wochenlangem vergeblichen Suchen eines Ersatzmannes betritt MM einen Waschsalon und hört dort ein 14-jähriges Mädels Stevie Wonder Songs singen – „A Star is Born“.

3. Akt: Bow Wow Wow (die Stimme aus dem Waschsalon Annabella Lu Win und die Ex-Ants) nehmen eine Single „C30 C60 C90“ auf, für das u. a. MM als Komponist zeichnet. Der Text macht schamlos Propaganda für das private Aufnehmen aus dem Radio – „Everyday I get a brand new show, off the T. V., records & radio . . .“ und das zu einer Zeit, wo die Plattenbosse eine Absatzflaute beklagen, die ihrer Meinung gerade auf das hemmungslose Aufnehmen zurückzuführen ist. MM schafft es, daß die Platte bei EMI (eine recht bekannte

Firma, die zuletzt für Aufsehen sorgte, weil sie eine Gruppe namens „Sex Pistols“ feuerte) erscheint. Eine limitierte Auflage von Hunderttausend Stück erscheint als C10 Cassette.

4. Akt: MM erwägt gerichtliche Schritte gegen EMI, weil diese keine richtige Werbung für die Platte gemacht hätte, wegen des heiklen Themas.

Das Produkt: Nach dem ganzen Rummel wünscht man sich direkt, daß die Platte eine Katastrophe ist. Fehlanzeige! Annabellas tolles Quäkstimmchen intoniert die Hymne der Cassettenrekordergeneration zu einer Art Großstadtschmelzbeat und dem allernötigsten an Gitarrenriffs und herauskommt eine der besten und lustigsten Singles der letzten Zeit. **Ge**

BAUHAUS: Terror Couple Kill Colonel (in his West German Home) (4 AD)

Die dritte Single der englischen Gruppe, vorzüglich vor den 8 Uhr-Nachrichten zu hören. Der Text verstößt sicherlich gegen § 88 a der FDGO, und wird wohl kaum im Radio zu hören sein. Den Laberköpfen dort würde der Kommentar auch im Halse stecken bleiben. Die Platte dauert 10 Minuten und es lohnt sich, genau zuzuhören. **WI**



THE JAM – Start (Polydor GB)

Eine wirklich schlechte Platte war von The Jam nicht zu erwarten. Aber, ihre letzten Singles „Down at the Tubestation . . .“, „Going Underground“ usw., haben nun mal Maßstäbe gesetzt, an die „Start“ nicht herankommt. Sicher, ne nette Platte, die sich gut im Radio macht (wenn sie nicht gerade von einem jener unsäglichen WDR-„Moderatoren“ – Wolfgang Neumann glaub ich – mit den Worten „Das Gute an New-Wave Platten ist ihre Kürze; war nur'n Scherz Ha Ha Ha.“ kommentiert wird.) Aber eine Melodie, die engste verwandtschaftliche Bande zum „Iaxman“ der Beatles hat und ein Solo, daß Hari Harrison nicht besser, aber auch nicht anders gepupft hätte, sind nicht unbedingt 'ne schöpferische Glanzleistung. **Ge**



RUTS: WEST ONE / THE CRACK (VIRGIN RECORDS LIMITED)

die platte ist malcolm owen, dem kürzlich verstorbenen sänger der ruts gewidmet. west one ist bewährter ruts-power-pop und the crack bewährter ruts-reggae. aber einspruch: the crack ist keine reine reggae-scheibe, eher eine collage aus witzigen einwürfen, merkwürdigen a cappella-gesängen, rock 'n' roll und hillbilly und nicht zuletzt auch reggae. man hört, daß es den jungs beim aufnehmen spaß gemacht hat. wenn das die letzte platte mit malcolm owen war, so hat er uns ein merkwürdiges vermächtnis hinterlassen. **Syn**



ZOUNDS: SUBVERT / CAN'T CHEAT KARMA (CRASS RECORDS C/O ROUGH TRADE)

diese platte steht stellvertretend für die 77/78er produktionen aus der crass-ecke, die spätestens 1980 blass und verstaubt wirken. ein stupides gemisch aus simplen rock-'n'-roll-riffs und billigen politischen ist-aussagen. dabei als zugabe ein dummes zombie-freak-mini-poster, das sich auf dem selben niveau bewegt. für leute, die immer noch mit der crass-armbinde rumlaufen, ein muß, sonst überflüssig. **Syn**

COMSAT-ANGELS: WE WERE / INDEPENDENCE DAY (POLYDOR LTD (UK))

für die besprechung oder zum anhören nur „we were“, die andere seite kann man getrost vergessen (wer mag schon magazine). allerdings ist „wewere“ auch keine eigenproduktion, sie klingt nach vielem, vor allem nach public image. beherrschend, wie bei PIL, bass und schlagzeug mit monoton sound, darauf ein wenig gitarre, ein wenig klatschen und ein wenig mystischer chor. gesamteindruck: reißt nicht gerade vom stuhl. **Syn**

P. D.: SCHWEIGENDE MEHRHEIT / ALLTAG

jede zeit hat ihre avantgardisten. P. D. sind zwar nicht neu, aber avantgardistisch free, collagen, musikfetzen, maschinengeräusche, klangrest gedehnt, zerfleischt, penetrant zur hysterischen auflösung bzw. umwandlung in neue klänge gesteigert. P. D. macht aus umweltschmerz musikalisch. P. D. schreibt dazu treffend auf dem reich illustrierten cover: „wenn überhaupt noch eine ‚musik‘, dann eine, die stärker mit den verkehrs- und kommunikationsmitteln, dem technischen display des modernen alltags interferiert, die enger mit den tag-um-tag-rhythmen verzahnt ist als alle vorhergehenden musiken(!)“. **Syn**

THE FALL – How I Wrote Elastic Man / City Hobgoblins (Rough Trade)

The Fall bleiben auch mit ihrer 5. Single (der ersten auf Rough Trade) ein Fall für sich. Wie soll man ihre Musik beschreiben? Pop als Chaos oder Chaos als Pop? In „How I Wrote Elastic Man“ singt Mark Smith mit seiner merkwürdigen Nicht-Stimme was über einen Schreiber, dem die Ideen ausgegangen sind; dazu gelingt es dem Drummer über weite Strecken den Beweis zu führen, daß der Mensch sehr wohl eine Schlagzeugmaschine ersetzen kann. Die andere A-Seite präsentiert die Gruppe in 'ner Art Rockabilly Sound, daß das Schlagzeug nur so scheppert, der Bass nur so blubbert, die Gitarre nur so . . . Es reicht, ja? Fall-Rockabilly Rules, O. K.? **Ge**

RED CRAYOLA – Born in Flames (The Social-Democratics' Song)

Epic Soundtracks (Swell Maps), Gina Birch (Raincoats), Laura Logic (Essential Logic) und Mayo Thompson (Neu-Pere Ubu) gehen hier daran, ironisch Geschichte und Gegenwart der Arbeiterbewegung darzulegen. Ob dies ein Thema für 'ne „Rock“-Platte sein kann oder soll, wollen wir gerne der weiteren Folge der Diskussion „Rock als Medium politischer Ideen?“ (118. Folge) überlassen. Aber die Musik (zu einem Film) ist so eine Art ausgeschlafener Jazz-Funk und vermag eigentlich nicht davon zu überzeugen, daß wir „in Flammen geboren“ sind. Sängerin Laura Logic, die ich bei der Produktion von Essential Logic immer großartig fand, versucht hier leider ständig die höchsten Bereiche ihres Stimmvolumens auszuschöpfen und trägt das ganze dann mit einem dauernden Zittern in der Stimme vor – auch wenn der musikalische Fachausdruck hierfür „Timbre“ lautet, geht's mir ziemlich auf die Nerven. **Ge**

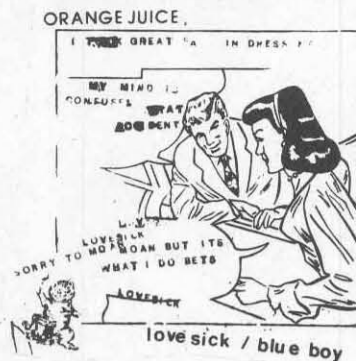


TRANENINVASION: SENTIMENTAL/HERZMUSKEL (WELTREKORD)

liebe träneninvasion, ihr habt die moderne welt verstanden. endlich können wir kraftwerk und devo in die ecke stellen. beim heiligen synthi, wie lange drehen wir uns noch auf dem plattenteller? **euer adamo**

TUXEDO MOON: Scream with a View/EP (PRE)

„Schrei mit Aussicht“ ist die zweite hervorragende EP des Trios aus San Francisco. Nach den ersten acht Tönen weiß man, was auf einen zukommt: Hochspannung, ein kaltes Brüten, Synthesizer-Landschaften, mit Sopran-sax-feelings durchsetzt, vorangetrieben durch moog-bass und elektronische Percussion. Die entstehende Stimmung würde als Soundtrack jedem Schwarz-Weiß-40iger-Jahre-Krimi alle Ehre machen. U-Musik für die U-Bahn. „Special Treatment for the Family Man“ zählt für mich zu den zehn besten Stücken der letzten Jahre. Musik für Großstädte um 1/2 5 Uhr in der Früh. Nix zum Aff-ocke. **WI**



ORANGE JUICE: BLUE BOY / LOVESICK (RECORDS OF SCOTLAND)

ein gutes beispiel dafür, wie man schnell mit modischem design und schlechter musik auf den new-wave-zug aufspringt. kurz: ein vollkommen langweiliges, überflüssiges und nichtssagendes produkt.

MUSIK-KRILA: SCHIUTAK (vuknor records)

Arhurs etater sundar uknadarsi iknibendi nen vukner. Iskandensi sen grebar icchi ellschkkungdi primar. Tetsin vagu efnur, ja. Aram vundur fradi illa innantiva-sklora. Al tensur kegem roro lanaska. Wokrielu eptu duf ulkobras ti? Taknalara 1977 bru Tag rilu szur vuknor. Jef Phodalpiel, luv deber ti „schiulak“ alnoor szlora walnuk Rhyma gsie . . . **P. B.**



LILIPUT – Die Matrosen/ Split (Rough Trade)

Ein Hit, ein Hit, EIN SUPER-HIT – wenn es einen DJ im deutschen Rundfunk gäbe, der einen solchen von einer Werbekampagne unterscheiden könnte. Jeder der die Platte mal im Radio (BFBS – wo sonst) oder besser noch bei ihrem Auftritt in Bonn gehört hat, wird den Song noch tagelang im Hinterkopf mit sich rumgeschleppt haben und selbst beim 50. Hören wieder in das tollste je auf Platte gepresste Pfeifkonzert einfallen. Auf der 2. Seite zeigen sich Liliput von ihrer wilderen/typischeren Seite. Leider ist mir der Dialekt der englischsprachigen Schweiz nicht geläufig, sodaß nicht auszumachen ist, wer da wen/von wem „splitted“, aber um was ernstes kann es sich bei der fröhlichen Musik nicht handeln. **Ge**

